

N

n Überschießendes *n* zeigt die Wittgensteiner Mda. zwischen vokalisches schließendes Verhältnis- oder Umstandswörtern und vokalisches beginnenden Fürwörtern: *noo-n-em* 'nach ihm', *wie-n-e-sook* 'wie er sah' usw.

* Vgl. dazu Behaghel, *Gesch. der deutschen Spr.* 5, 396.

na Dieser Ausruf besagt Unwillen [Gelnhsn. (auch Ermunterung), Falkenstn.-Ot], Widerspruch [Wtfd.], Zweifel [ebd. Rbhsn.], Verwunderung [Frohnhsn.-Di]. Er dient als Einleitung von Fragen [Homburg v. d. H. Obab.], ärgerlichen Aufforderungen [ebd.], Abschiedsgrüßen [Hof-Ow]. *No, wirts bal!* [Homburg]. *No da* 'na dann' *adsche!* [Hof]. Mit *Na und?* (Ton auf *und*) werden Erzähler zum Weitererzählen aufgefordert [Biebrich Wiss.].

Formen: *no* Wtfd.; *no* Wiss.; *na* Obab.

naa s. *nau*¹.

nää s. *nein*.

Näächede s. *Nähede*.

näächt, näächten s. *nächte*.

nääden s. *nachdann*.

näädern, nää(ä?)tern * 'wiederkauen' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *niederrucken*].

Zur Herkunft s. Anm. zu *niederrucken*.

naadrocke (oder *naatrocke?*) s. *iterüchen*.

naakend s. *nackt*.

Naal, Nää s. *Nagel*.

Nää-, näälen s. *Nöl-, nülen*.

naam s. *nehmen*.

naa'seln s. *neuseln*.

näänt s. *nänt(e)*.

näät s. *nachher(t)*.

Nabe F, Naben M. Wie schd. * 'Mittelstück des Rades' [Abgesehen von vereinzelter *Nabel* (s. d.) herrscht *N.* im ganzen Gebiet].

Formen: *nōb* Wsl.; *Naf* Welkenb.-Ow; *nōw* Wiss.; *nōwa* Röthges-Gi; *nāban* Freienhgn.-Wa. Das M. nur in *Nawen* Sachsenhsn.-Wa, *Naben* Dörrd.; der Lagerung nach wahrscheinlich Mischung von *Nabel M.* und *Nabe F.*

Nabel M. 1. Wie schd. Hierzu *Sich(?) den N. verrücken* 'Magenverstimmung haben' [Haddamar-Fr]. Heilmittel: jemand muß den Erkrankten schütteln oder aber ihm die Rückenhaul mit beiden Händen in Querfalten ziehen; auch hilft Besprechen: *N., rück ein wie der Stiel in den Hammer* (folgt Name Gottes) [ebd.]. *Der N. ist mir heraus* s. *Nabelgezerr*. *Sich den N. ausrenken* 'tütigk essen' [Frielendf.-Zi], *sich den N. schmieren* 'trinken' [Obaur.]. Abweisung: *Gih haam met deem rostiche Nāwel!* [Wtfd.]. Ein Gut-

mütiger läßt sich *en Bunensteck* 'Bohnenstange' *om Nāwel spetzen* [Niedermörsb.-Ow]. Einem *uf d Nādwel dricke* 'nicht übermütig werden lassen' [Wsl.]. —

2. Dasselbe wie *Nabe* (s. d.) [Wa-Vasbeck Züschen Fr Ho Ro Gensungen-Mc Ew Schönebg.-Hg]. Zu *N.* als Bestandteil einer Mischung s. 409, 35 ff.

Nabelbinde F. Wie schd. Sie muß mit einer Nadel durchstochen werden, damit das Kind eine gewandte Näherin wird [Petersbg.-Fu].

Nabelgezerr N. (*Ich habe*) *das N.* [Sombn.-Ge Salzschrif-Fu], *De Nowel is maraus* 'mir heraus' [Sombn.] 'ich habe Übelkeit und Kopfweh'. Heilmittel: Schütteln oder Anziehen der Rückenhaul (s. *Nabel 1*). Vgl. auch *Pimpelgicht*.

Nabelrinken M. 'eiserner Ring um den Nabel 2' [Ro].

Nabelschnur F. Wie schd. Dazu etwas *mit der N. verkaufen* 'keinen Ladenhüter daraus werden lassen' [Hersfd.].

20 **Naben M. s. Nabe.**

Nabnagel M. * 'Achsnagel, der das Rad am Abgleiten hindert' [Verbreitung s. Abb. 27].

nach 1. Adv. 'nachher' [Großen-Linden-Gi Altenst.-Bü Schwarzenhasel-Schl Bodes-Hü Schm]. *No werd gässe* 'gegessen' [Bodes]. Hierzu *n. und n.* wie schd.

— 2. Präp. mit Dativ. Wie im Schd. Ferner *gehn n.* [Hof-Ow Wiss. Dsb. Hofgeismar], *kommen n.* [Wallau-Bi] mit Dativ der Person: *Nom Bermaster* 'Bürgermeister' *goh* [Hof], *Da kimmts* 'kommt (das Garn)' *nohm Wewer* [Wallau], (*Er*) *kemmt bloß noch ins* 'zu uns', *ins ausekalfaktern* 'auszuhorchen' [Obgzb.]. *Machen n.* s. 206, 23 ff. Vgl. *nacher*.

nachaffen 'einem alle Worte zum Ärger oder Spott nachsprechen' [Uw We Wiss. Mollseifen-Wi].

nachbacken 'nach dem Brotbacken noch Kuchen backen' [Ndeb.].

Nachbar M. Wie schd. Rdaa. *Wenn der Jud was Böses wünscht, wünscht er einen bösen N.* [Frankf.]. *Näächer hie, Näächer häär, Bleib mer fo* 'mein Kadoffen 'Kartoffeln' d. i. 'in Eigentumssachen hört die Freundschaft auf' [Röthges-Gi]. *Weiß gefällr dei* 'Nochber?' ist in Eschr. Name eines (Zeitschr. f. hd. Mdaa. 3, 269 beschriebenen) Kinderspiels. *Nochbersch Katze* (s. u.) *leire sich* s. 102, 6 f. *Kaufe Nachbars Rind* usw. s. *Rind*. In der älteren Sprache scheint *N.* mehrfach 'Dorfinsasse', 'Gemeindeangehöriger' zu bedeuten, so z. B. 1392: *Und sullen wir Ulrich* (von Hanau) . . . *den nachbuern zu Bruchkebel*